

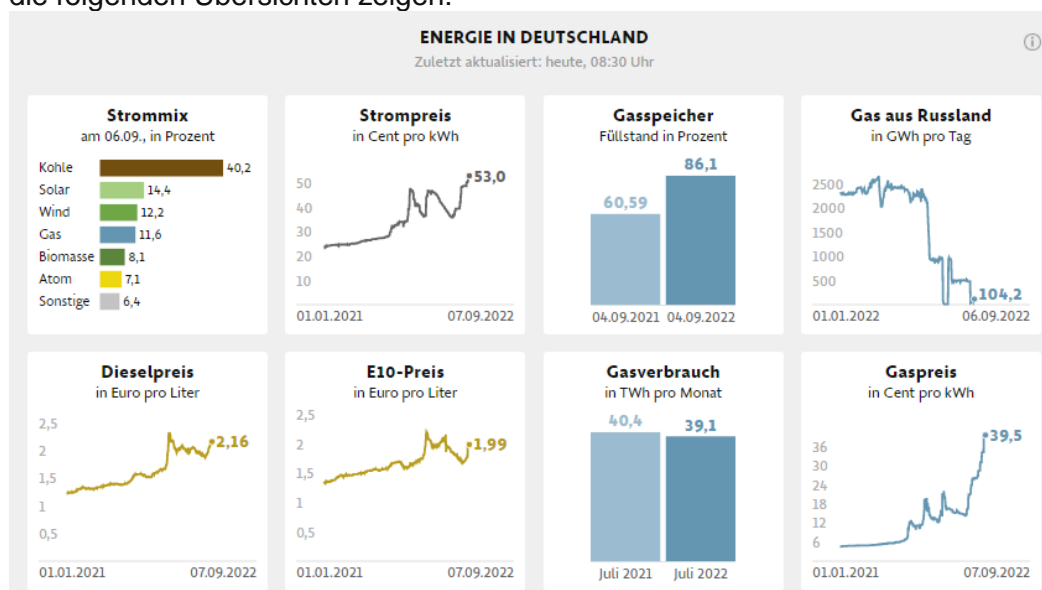
NEWSLETTER

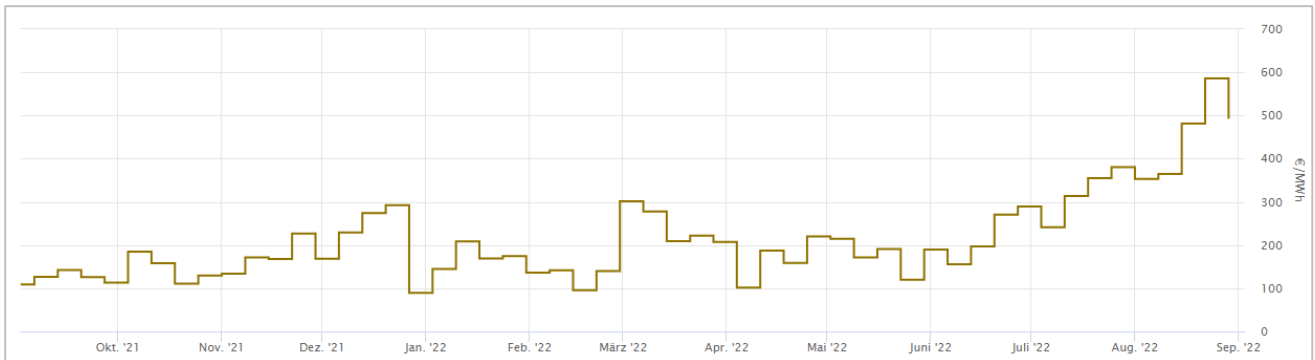
der Wirtschaftsförderung des Landkreises Schweinfurt

Wirtschaftliche Lage und Energiekosten

Entwicklung der Energiekosten und der Energieversorgung

Bereits im Ende 2021 lag die Inflationsrate in Deutschland bei über 5 Prozent, die Erzeugerpreise verzeichneten damals einen Anstieg um mehr als 24 Prozent zum Vorjahr. Gestörte Lieferketten, eine expansive Geldpolitik und die Auswirkungen der Maßnahmen im Rahmen der Corona-Pandemie wurden von Ökonomen als Gründe für diese, bereits damals besorgniserregende Entwicklung genannt. Durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und die in der Folge massiv gestiegenen Energiepreise hat sich die wirtschaftliche Situation vieler Unternehmen noch einmal zugespitzt. Dem DIHK melden bereits immer mehr Betriebe, „dass sie überhaupt keinen Versorgungsvertrag bei Strom oder Gas mehr bekommen. Ihnen wird im wahrsten Sinne des Wortes der Hahn zgedreht“, wie DIHK-Präsident Peter Adrian vergangene Woche dem Redaktionsnetzwerk Deutschland berichtete. Die Entwicklung der Energiekosten für Gas und Strom sind extrem, wie die die folgenden Übersichten zeigen:





Quelle: Stromgroßhandelspreis, Strommarktdaten der Bundesnetzagentur unter www.smard.de, abgerufen am 08.09.2022

Im Jahresverlauf haben sich die Großhandelspreise für Strom somit von etwa 125 €/MWh auf um die 500 €/MWh vervierfacht. Im Vergleich zum Jahr 2020, in dem der Preis um die 25 €/MWh lag, ist sogar eine Steigerung um den Faktor 20 zu verzeichnen.

Der [aktuelle Stresstest der vier großen Stromnetzbetreiber](#) hat ergeben, dass „in allen drei betrachteten Szenarien sich die Versorgungssituation im kommenden Winterhalbjahr äußerst angespannt“ zeigt und in „den beiden kritischeren Szenarien in einigen Stunden Lastunterdeckungen auch in Deutschland“ auftreten werden. Am kritischsten für die Netzsicherheit wird eine Starkwind-/ Starklastsituation beurteilt. Selbst bei Weiterbetrieb aller drei aktuell noch in Betrieb befindlichen Kernkraftwerke wird in dieser Situation im Winter ein Energiebedarf von 4,6 GW aus dem Ausland benötigt, um durch dieses sogenannte Redispatch-Potential die Netzstabilität sicherzustellen. Die Netzbetreiber bewerten die Verfügbarkeit dieses Potential auf Grund der in ganz Europa angespannten Versorgungslage als unsicher.

Energiesparverordnungen des Bundes

Seit dem 1. September gilt für sechs Monate die neue Energieeinsparverordnung der Bundesregierung. Diese regelt für Unternehmen folgende Punkte:

- Im Einzelhandel müssen **Ladentüren und Eingangssysteme geschlossen werden**, sodass ein Verlust von Heizungswärme vermieden wird. Diese Vorgabe findet keine Anwendung, wenn Händler **ihre Räume nicht beheizen**, zum Beispiel in den Sommermonaten. Ausnahmen gelten darüber hinaus, sofern die geöffnete Tür als Fluchtweg erforderlich ist.
- **Werbeanlagen** dürfen ausschließlich **zwischen 16 und 22 Uhr** beleuchtet werden. Zum Umfang bzw. der Definition von „Werbeanlagen“ hat sich das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz dahingehend geäußert, dass diese in den Bauordnungen der Länder spezifiziert und „vom öffentlichen Verkehrsraum beziehungsweise von öffentlichen Grünflächen aus sichtbar“ sein müssen (Antwort auf die Anfrage der Profiligen zur Bandenwerbung in Stadien). Werbeanlagen in Innenräumen sind demnach ausgenommen. Nach der Bayerischen Bauordnung sind Werbeanlagen sogenannte ortsfeste Anlagen der Wirtschaftswerbung. Darunter zählen insbesondere Schilder, Beschriftungen, Bemalungen, Lichtwerbungen, Schaukästen. Schaufenster gehören nicht dazu **und dürfen demnach weiterhin uneingeschränkt beleuchtet werden**.
- In Arbeitsräumen darf die Lufttemperatur – abhängig von Art und Schwere der Arbeit – Temperaturen von **12 bis 19 Grad** nicht unterschreiten. Demnach können Unternehmen freiwillig ihre Arbeitsräume **durchschnittlich um einen Grad weniger** rechtssicher beheizen, als es

die aktuelle Arbeitsschutzrichtlinie für Raumtemperaturen vorsieht. Bei privatwirtschaftlichen Unternehmen gelten als Mindesttemperaturen somit

- für körperlich leichte und überwiegend sitzende Tätigkeit 19°C
- für körperlich leichte Tätigkeit überwiegend im Stehen oder Gehen 18°C
- für mittelschwere und überwiegend sitzende Tätigkeit 18°C
- für mittelschwere Tätigkeit überwiegend im Stehen oder Gehen 16°C oder
- für körperlich schwere Tätigkeit 12°C.

Daneben sollen Unternehmen mit einem Energieverbrauch **ab 10 Gigawattstunden (GWh)** pro Jahr ab dem 1. Oktober verpflichtet werden, wirtschaftliche Energieeffizienzmaßnahmen durchzuführen. Auch sind Gaszentralheizungen in Nichtwohngebäuden ab 1.000 m² beheizter Fläche bis zum 30. September 2023 **hydraulisch abzugleichen**, dies wird sicherlich auch eine Vielzahl von Unternehmen betreffen. Diese weitere Verordnung bedarf noch der Zustimmung des Bundesrats.

Entlastung und Unterstützung von Unternehmen

Mit mehreren „Entlastungspaketen“ möchte die Bundesregierung Bürger und Unternehmen entlasten. Auch wenn der Schwerpunkt der Maßnahmen die Bürger betrifft, sind doch folgende Maßnahmen zur Entlastung von Unternehmen vorgesehen:

- Der reduzierte Mehrwertsteuersatz in der Gastronomie wird verlängert - voraussichtlich bis Ende 2023.
- Die Verschiebung der Erhöhung des CO₂-Preises um ein Jahr kommt auch Unternehmen zugute.
- Die „Strompreisbremse“ könnte auch KMU betreffen, dies ist jedoch bisher nur eine unkonkrete Ankündigung.
- Folgende Hilfsprogramme für Unternehmen werden bis Ende des Jahres 2022 verlängert:
 - Das KfW-Sonderprogramm Ukraine, Belarus, Russland (UBR 2022).
 - Die Erweiterung der Bund-Länder-Bürgschaftsprogramme zur kurzfristigen Sicherstellung von Liquidität.
 - Das Energiekostendämpfungsprogramm zur Entlastung von besonders energieintensiven Unternehmen.
- Die Sonderregelungen für das Kurzarbeitergeld werden über den 30. September 2022 hinaus verlängert.
- Änderungen im Insolvenzrecht wurden von Mitgliedern der Bundesregierung in Aussicht gestellt.

Als konkretes Hilfsprogramm steht damit bis aus weiteres nur das „Energiekostendämpfungsprogramm“ zur Verfügung. Im Bundestag hat Bundesminister Habeck angekündigt, dass dieses bisher nur für energieintensive Unternehmen bestehende Programm auf kleine und mittelständische Unternehmen ausgeweitet werden soll, ohne weitere Details zu nennen. Die Antragstellung ist aktuell komplex und auf einige Wirtschaftsbranchen eingeschränkt.

Im [Merkblatt](#) zu diesem Programm sind ab Seite 48 die Branchen zu finden, in denen Unternehmen aktuell einen Zuschuss erhalten können (Fördersatz von 20 % bzw. 40 % bei Betriebsverlust auf die nach der komplexen Berechnung ermittelten förderfähigen Kosten) bzw. ab Seite 52 die Branchen, die bei einem Betriebsverlust den höheren Fördersatz von 60 % erhalten können. Die doppelte Zugangseinschränkung (energieintensiv mit mind. 3 % Energiebeschaffungskosten vom Produktionswert sowie die strikte Brancheneinschränkung) wird bereits seit längerem kritisiert, beispielsweise vom Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks.

Aktuelles – Informationen aus der Region

Neues Online-Portal „Sanierungsprofis auf einen Blick“

Umbau- und Sanierungsarbeiten an alten Gebäuden sind stets eine Herausforderung. Das Bauen im Bestand erfordert spezielle handwerkliche Fähigkeiten. Die Suche nach qualifizierten Handwerksbetrieben, die sich mit der Sanierung und Wiederherstellung von historischer Bausubstanz auskennen, gestaltet sich für Bauwillige meist sehr schwierig.

Um die Kontaktaufnahme zwischen den Handwerksbetrieben und den potenziellen Kunden zu erleichtern, hat der Landkreis Schweinfurt in den vergangenen Monaten eine Online-Übersicht von qualifizierten Firmen mit dem Titel „[Sanierungsprofis auf einen Blick](#)“ erarbeitet. Die Datenbank umfasst bisher 47 Handwerksbetriebe.

Handwerksbetriebe, die bisher noch nicht Teil der „Sanierungsprofis“ sind, können sich jederzeit kostenfrei in die Datenbank eintragen lassen. Für die Anmeldung und bei Rückfragen steht das Regionalmanagement des Landkreises Schweinfurt gerne per E-Mail unter innenentwicklung@irasw.de oder telefonisch unter 09721 / 55-564 zur Verfügung.

Serviceangebote für Unternehmen

Innovationsförderung: Förderprogramme für Forschung und Innovation

Die EU, Deutschland und der Freistaat Bayern unterstützen Innovationsprojekte von Unternehmen durch viele Förderprogramme. Warum ist das so und wie können Sie davon profitieren?

Wenn Sie sich für diese Förderprogramme interessieren, weil Sie ein innovatives Projekt planen, können Sie gerne das [Servicecenter Förderberatung](#) ansprechen. Die Beratung ist **für Unternehmen aus dem Landkreis kostenlos**. Sie erreichen das Servicecenter Förderberatung von Montag bis Freitag von 9:30 Uhr bis 16:30 Uhr unter der Telefonnummer: 09721 / 55-840 oder per E-Mail an die Adresse foerderberatung@irasw.de.

Und unter diesem [Link](#) können Sie sich zu einer Online-Beratung per MS-Teams anmelden.

Online-Veranstaltungsreihe des Landkreises Schweinfurt zum Thema Digitalisierung

Das Zukunftszentrum Süd nimmt Sie in einem einstündigen Vortrag mit auf eine Reise durch die weite Landschaft des Datenmanagements. Erhalten Sie einen ersten Überblick im Buzzword-Dschungel und lernen Sie die wichtigsten Schritte eines Datenmanagementprozesses kennen. Erfahren Sie, welchen Mehrwert Sie durch den Wert Ihrer Daten schöpfen können und welche Tools sich für den schnellen Einstieg eignen. Die Veranstaltung

Datenmanagement. Überblick im Buzzword-Dschungel und Kennenlernen der wichtigsten Schritte eines Datenmanagementprozesses

findet **online** statt am **Dienstag, 04. Oktober 2022, 16.30 bis 17.30 Uhr**

Die [Anmeldung ist auf der Webseite](#) der Wirtschaftsförderung noch möglich.

Forum für Fachkräfte und Familie

Die Initiative Familienorientierte Personalpolitik lädt am **12. Oktober 2022 von 14.30 Uhr – 18 Uhr** zum diesjährigen Forum für Fachkräfte und Familie ein. Bei der Veranstaltung können die Teilnehmer erfahren, wie Flexibilität und Vielfalt bei der Gewinnung, Förderung und Bindung von Fachkräften unterstützen können. Weitere Informationen zur Veranstaltung sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie auf der **Website der [Initiative Familienorientierte Personalpolitik](#)**.

Veranstaltungen und Beratungen

Aktuelle Veranstaltungen und Beratungsmöglichkeiten finden Sie stets auf der Webseite der [Wirtschaftsförderung](#).

Kurz und bündig

Der **Aufschwung der deutschen Wirtschaft wird laut Herbstprognose des IfW Kiel jäh unterbrochen**. Im laufenden Jahr dürfte das BIP noch um 1,4 Prozent zulegen, für das nächste Jahr revidiert das IfW Kiel seine Prognose jedoch um 4 Prozentpunkte nach unten – statt einem kräftigen Plus hat die deutsche Wirtschaft ein Minus von 0,7 Prozent zu erwarten. Die **Teuerung** dürfte im nächsten Jahr mit 8,7 Prozent noch stärker ausfallen als dieses Jahr mit 8 Prozent. Bei der **Kaufkraft** der privaten Haushalte erwartet das IfW im kommenden Jahr einen Einbruch um 4,1 Prozent – so stark wie noch nie im wiedervereinigten Deutschland.

Die **EZB hat die Leitzinsen auf 1,25 Prozent erhöht**. Damit liegen die Zinsen im Euroraum weiterhin deutlich unter denen in den USA (2,5 Prozent) und in Großbritannien (1,8 Prozent), deren Zentralbanken bereits früher mit Zinserhöhungen auf die hohe Inflationsrate reagiert haben. Die **Rendite der 10-jährigen deutschen Staatsanleihen** ist zwischenzeitlich auf knapp 1,8 Prozent gestiegen und verteuert damit die Staatsverschuldung.

Laut einer aktuellen Umfrage des BDI, an der ganz überwiegend kleine und mittelständische Unternehmen teilgenommen haben, hat **fast jedes zehnte Unternehmen bereits heute seine Produktion gedrosselt oder gar gestoppt**. Jedes vierte Unternehmen plant daneben Unternehmensanteile ins Ausland zu verlagern oder ist bereits in der Umsetzung. Die gestiegenen Energiepreise sind für über 90 % der Unternehmen mittlerweile eine starke oder gar existenzielle Herausforderung.

Der Bundesverband Gütertransport und Logistik (BGL) hat einen **dramatischen Mangel des Abgas-Reinigungsstoffs Adblue** beklagt und deshalb vor Versorgungsengpässen in Deutschland gewarnt. Der große Adblue-Hersteller SKW hat vor zwei Wochen wegen der Gaskrise die Produktion gestoppt. Mit dem Betrieb würde man in einem Monat so viel verlieren, wie man im Jahr an Gewinn erwirtschaftete, erklärte ein Unternehmenssprecher. Der Dieselreiniger wird benötigt, um schädliche Stickoxide in Wasserstoff und Stickstoff zu trennen.

Im Freistaat Bayern konnten im Juli 2022 gut **11,5 Millionen Übernachtungen und knapp 4,5 Millionen Gästeankünfte** verzeichnet werden. Diese Zahlen stehen für eine Erholung für den Gast und für den bayerischen Tourismus gleichermaßen, wie Staatsminister Aiwanger bei der Vorstellung der erfreulichen Entwicklung betonte. Das Bayerische Landesamt für Statistik vermeldete für den Juli 2022 knapp 4,5 Millionen (Juli 2019: 4,7 Millionen) Gästeankünfte, bei den ausländischen Urlaubern wurden knapp 1,1 Millionen Gästeankünfte (August 2019: 1,2 Millionen) verzeichnet. **Die Ankünfte erreichen damit fast wieder das Niveau vor der Corona-Krise**.

Mit unserem Newsletter wollen wir die Unternehmen des Landkreises Schweinfurt über Neuigkeiten und interessante Angebote in und aus der Region informieren.
Sie können den Newsletter per Mail über newsletter-wirtschaft@lrasw.de kostenfrei abonnieren.

Der **Landkreis Schweinfurt** ist **jetzt auch auf LinkedIn** vertreten. Auf unserer Unternehmensseite <https://www.linkedin.com/company/landratsamt-schweinfurt/> erhalten Sie stets aktuelle Informationen - bleiben Sie auch dort im Austausch mit dem Landratsamt!

Ihre Wirtschaftsförderung des Landkreises Schweinfurt:

Frank Deubner

Anuschka Kordes

Landratsamt Schweinfurt

Schrammstraße 1

97421 Schweinfurt

Telefon 09721 / 55-688

wirtschaft@lrasw.de

www.landkreis-schweinfurt.de/wirtschaft